

Saale-Zeitung.

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pf., solche aus Halle mit 20 Pf. berechnet und in der Expedition mit unteren Annahmestellen zu allen Annoncen-Expeditionen angemessen.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei monatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., einschließlich Postgebühren.

Für die Redaktion verantwortlich: A. B. Dr. W. B. H. in Halle. Erscheinungsdauer von 107, bis 129, Jhr.

[Zensurpreis: Redaktion Nr. 2532. - Expedition Nr. 174.]

Nr. 401.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 29. August

1903.

Ein neuer Wagen voll Gründe gegen die Kanalvorlage.

Einer nach dem andern füllen die Freikonserverativen das Bedürfnis, als Rumpen gegen die große Kanalvorlage der Regierung aufzutreten und sie nach dem Verzicht des Bundes der Landwirte in zwei Teile, zum einen für den Osten, abteilend für den Westen, zu zerlegen.

Dr. Arendt tut ein Uebriges, die Verwirrung über den Nutzen der Kanäle, für die die konservative Presse weidlich gefordert hat, durch alle für sich selbst widerprechende Behauptungen noch zu vervielfachen.

lichen Kanäle etwaigen Gefahren aufmerksam gemacht ist, muß nun auch der Staat ins Gesehliche gebracht werden.

Hier kommen die vom Minister Thiele von Eisenbahndirektionspräsidenten Todt längst widerlegten „Allen Kamellen“ von der Verminderung der Eisenbahneinnahmen wieder auf's Tapet. Die Mittelalllinie führt, so wird wiederum im Unselbarkeitsstadium heraufbeschworen, zu einer starken Verminderung der Eisenbahneinnahmen und sie hindert dadurch eine dem ganzen Lande nützliche Tarifreform.

Graf Bernhord, der Adjutant im 8. Infanterieregiment ist, hat hierzu einen längeren Urlaub erhalten.

Der bisherige Staatssekretär des Reichsfinanzamts Hr. v. Thielmann ist Donnerstag-Abend von seiner Wohnung in Bahren nach Berlin zurückgekehrt, um sein Amt an seinen Amtsnachfolger Hr. v. Stengel zu übergeben.

Der Antritt der Nationalsozialen an die Freisinnige Vereinigung.

Am nächsten Sonntag wird in Göttingen die Entscheidung über die Zukunft der nationalsozialen Bewegung fallen. Man hat auf Seiten der Freisinnigen Vereinigung sich bisher in Reserve gehalten.

Am nächsten Sonntag wird die Entscheidung über die Zukunft der nationalsozialen Bewegung fallen. Man hat auf Seiten der Freisinnigen Vereinigung sich bisher in Reserve gehalten.

Dr. Barth hätte als Beispiel hierfür die unrichtbaren Septennat-Kämpfe an, die sich vielfach hätten vermeiden lassen, wenn nicht in dem Jubiläumprogramm der Freisinnigen von Jahre 1894 eine Bestimmung enthalten gewesen wäre, die zur Bestimmung des Septennats zu verpflichten sollte.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Die längst erwartete Ernennung des Landrats Blomeyer zum Vorsitzenden der Aufstellungskommission ist jetzt der „Reichsanzeiger“ mit. Danach ist der bisherige Landrat Blomeyer in Weimar auf die Dauer von drei Jahren zum Mitgliede der Aufstellungskommission für Preußen und Polen und bis auf weiteres zum Vorsitzenden dieser Behörde mit dem Amtstitel als Reichsrat ernannt worden.

Der zweite Sohn des Grafenregenten von Lippe-Deimold Graf Bernhord will eine Reise nach Afrika unternehmen.

Das die Nationalsozialen außerordentlich interessierte und politisch tätige Leute sind, haben sie von jeder Bewein. Darum braucht also die Freisinnige Vereinigung nicht lange zu sein. Sie gewinnt durch die Fusion eine Reihe tüchtiger und ruhiger Offiziere. Es wird darauf ankommen, ob die Soldaten unter

und eins in der fälschlichen Galerie zu Schwerin bewill. Nach dem Menschlichen Aquarell: Amor, von einer Biene gestochen, hält die Fliegenfalle in der Hand, um sich des Tieres zu erwehren, ließ Kaiser Friedrich ein Tafelservice machen.

So ist der kleine Vorwurf eines Theozit und Amator in alle Kreise gedrungen, — allen war die Biene bekannt und interessant.

Wie das Lied des Honig naschenden Gottes hat sich auch noch manche alte Tradition, die sich seit Jahren Seiten an die Biene knüpft, durch den Wechsel der Jahrhunderte erhalten.

In kleinen Städten und auf dem Lande, besonders in jenen Gegenden, die weniger von der Industrie und dem Bahnverkehr berührt werden, herrscht jetzt noch der Glaube, daß die Biene die Zukunft verkünde, je nach der Art, wie der Schwarm sich legt.

Wie das Lied des Honig naschenden Gottes hat sich auch noch manche alte Tradition, die sich seit Jahren Seiten an die Biene knüpft, durch den Wechsel der Jahrhunderte erhalten.

Bienen-Symbolik.

Von H. W. Witte.

Das einzige Insekt, das der Mensch sorgsam hegt und pflegt, die Biene, erfreute sich schon im Altertum allgemeinen Lobes.

Damals wie heute pries man sie als heilige Arbeiterin, ordnungsliebende Hausfalterin, vorzügliche Raumerkerin und kluge Staatsbürgerin.

Schon bei den alten Griechen und Römern galt die Biene als geistig und segenspendend. Man hielt die für besonders zum Glück bestimmt, die im Schlaf von einer Biene geküßt wurden.

„Einst ward Erös, der Dieb, von der zornigen Biene geküßt, Als er Honig dem Korbe entwendet“ usw.

Der an sich ziemlich unbedeutende Gegenstand wurde im Laufe der Zeiten von den verschiedensten Dichtern in anderen Formen nachgedichtet. — Ein Zeichen, wie tief sich die Vorstellung: Amor, der trotz seiner Kleinheit so tiefe Herzenswunden schlagende Gott, selbst — von einem kleinen Insekt verwundet — in das menschliche Gedächtnis prägte. Man kann die Wanderung des Liebes durch Jahrhunderte verfolgen. So tauchte es im 16. Jahrhundert, im Zeitalter des Humanismus, in dem die klassische Dichtkunst neue Blüten trieb, in anderen Gewande wieder auf. Aristus

Velius dichtete es zu lateinischen Hexametern um, mit dem Titel: „Amor Melligenus“, und Philipp Melancthon übersetzte das Urbild fast wörtlich ins Lateinische, wobei er freilich die Glätte des Originals nicht erreichte.

Den leichten Ton der Antike traf, traf am vorzüglichsten Ebers später in der deutschen Fassung:

Als Erös einstmal's Rosen brach, Da ist es ihm geblieben, Daß seine Hand ein Bienlein stach usw.

Die Vorliebe für das Lateinische war im Laufe der Zeit erloschen. Die eigene Muttersprache kam zur Geltung. So erklang allmählich auch der allbeliebte „Honigdieb“ in Heimatautoren, wie in der italienischen, englischen, italienischen Sprache. Die erste „deutsche“ Form erschien 1782 im schwäbischen Mufenalmanach. Jetzt fehlt er in keiner Lection des Theozit und Amator. Selbst Lessing singt:

Als Amor in den goldenen Zeiten, Verliebt in Schiller'schen Zeiten, Auf buntem Blumenbeim saß, Da stach den Heißhohn von den Göttern Ein Bienchen, das in Rosenblüthen, Wo es sonst Honig holte, schloß.

Schon 1624 erschien das Lied, in Musik gesetzt, von Friederici:

Einstmal's hat Am Cupido klein Zum Bienekorbchen, Den Bienlein ihren Honiglein Daran zu essen nahm.

Weniger hübsche Worte zeigt die Komposition des Leipziger Kantors Schein:

Einstmal's von einem Bienlein Amor gar hart gestochen ward In seine zarten Fingerlein, Als er zu tief in den Bienenschod griff usw.

Die bildende Kunst stellt den Honig naschenden Amor ebenfalls dar, wie ein Gemälde von Cranaq in Weimar

der Wahlbarkeit der freiwilligen Beteiligung ihren Gefolgschaften... Die von Romann gegründete „Zeit“ wird, wie berichtet, mit dem 1. Oktober zu erscheinen aufhören. Der Redakteur der „Zeit“, Weinmann, tritt in die Redaktion der „Nation“ ein, und sowohl Romann wie die Redaktionsleiter der „Zeit“, insbesondere v. Gerlach, werden regelmäßige Mitarbeiter der „Nation“ werden.

Politik.

— Eine der ersten Aufgaben des neuen Reichstages ist, die sich auf die Beziehungen zu den „Neuen politischen Korrespondenzen“, wird die Vereinfachung von Wahlen für das neue Militärstrafgesetzbuch sein. Nach demselben Urteil handelt es sich dabei um etwa 20 Millionen Mark jährlich. Die Vorlage ist bekanntlich im Reichstagsrat seit längerem festgehalten. Der Reichstag war auch mit dieser Vorlage bereit, das Gesetz anzunehmen, aber die Mittel fehlten. Mit ihrer Vereinfachung würde der v. Stengel sich ein ausgezeichnetes Entree schaffen. Denn man halte in nachgehenden Kreisen der Arme das neue Verfassungsgesetz wegen seiner moralischen Wirkung für die Schlichtigkeit wertvoller wie die Notwendigkeit der Sozialreform.

— Der Reichstagsabgeordnete Dr. David hat die sozialdemokratische Parteigrundsatzung in Mainz die schriftliche Erklärung gegeben, dass er in der Reichstagspräsidentschaft eine Frage auf dem Standpunkte Vollmarx stehe und dass er für das richtige halte, wenn man sich dem Beschlusse der Fraktion unterbreite. In der letzten Nummer des „Vorwärts“ vertritt sich Abg. David in gegen die Beschlüsse der Exekutivkommission und Senatskommission, die aus Anlass seines Artikels über die Frage der Präsidialentscheidung gegen ihn gerichtet worden sind. In demselben Wortum, er habe nicht ungeduldig gewartet, bemerkt er:

„Entweder war der Vorschlag prinzipiell unverfänglich oder nicht. War es das erste, so würde ich auch die allergrößte und grösste Zeit nicht gewährt haben. Ist er aber nicht an sich unverfänglich, so ist die Frage, ob seine Erörterung vor der breiten Öffentlichkeit im Wege der Fraktion als eine innere Frage der parlamentarischen Taktik zu überlassen war. Ich habe nicht gegen das letztere, kann aber nicht angeben, dass es ein Unrecht war, eine Frage nach dem Forum der Partei zu erörtern, die doch jedenfalls eine solche der öffentlichen Meinung ist. Ich habe ein, bald nicht vorzuschreiben zu haben, dass ein Teil der Anwesenden auf die sensationellen Artikel der organischen Presse so großes Gewicht legen würde, wie es tatsächlich geschehen ist. Aber diese Senatsaktion ist nicht und damit auch die jegige gereizte Behandlung der Frage.“

— Der jugendnationalistische Verein in Sachen schließt folgende Grundzüge eines Reichstagsreformgesetzes ab, die sich auf die Wahlverfahren beziehen, aber geheime und direkte Wahlen fordern:

- 1. Ständige Erneuerung des Landtags bei jeder Wahl. 2. Mit Rücksicht auf die weitgehende Bedeutung der Wahlenergie der drei Klassen bleiben der Reduktion des Entwurfsverfahrens, die im Hinblick auf das bisherige System erfolgt sind. Die indirekte Wahl wird ausgeschrieben, es findet geheime unmittelbare Wahl statt und zwar in jedem Wahlkreise in den drei durch das Klassen-system festgestellten Abteilungen. Jede Abteilung wählt einen Abgeordneten unmittelbar. Relative Mehrheit entscheidet bei Stimmengleichheit entweder das oder die Wahl. 3. Die Wahlkreise werden in der Weise gebildet, dass in jedem Wahlkreise in den drei durch das Klassen-system festgestellten Abteilungen. Jede Abteilung wählt einen Abgeordneten unmittelbar. Relative Mehrheit entscheidet bei Stimmengleichheit entweder das oder die Wahl. 4. Die Wahlkreise werden in der Weise gebildet, dass in jedem Wahlkreise in den drei durch das Klassen-system festgestellten Abteilungen. Jede Abteilung wählt einen Abgeordneten unmittelbar. Relative Mehrheit entscheidet bei Stimmengleichheit entweder das oder die Wahl. 5. Die Wahlkreise werden in der Weise gebildet, dass in jedem Wahlkreise in den drei durch das Klassen-system festgestellten Abteilungen. Jede Abteilung wählt einen Abgeordneten unmittelbar. Relative Mehrheit entscheidet bei Stimmengleichheit entweder das oder die Wahl. 6. Eine Reform der Verfassung kann nur nach modernen politischen und wirtschaftlichen Grundsätzen erfolgen.

Durch Vereinfachung der indirekten Wahl und Befestigung des Klassen-systems glaubt man den Vorurteilen zu einer Vereinfachung zu verhelfen und so das Proportional- und Plural-system zu umgehen. Das sächsische Ministerium des Innern hat übrigens die Wahlen der Landtagsabgeordneten zum 15. Oktober und die Wahlmännerwahlen für Ende September angeordnet.

Verwaltung und Rechtsfragen.

— Mehrere Zeugniswangsverfahren sind kürzlich gegen Redakteure verhängt worden, die das Redaktionsgeheimnis über Verlecher, die ungenannt bleiben wollen, nicht brechen wollten. So ist ein solches Verfahren gegen den Redakteur der „Nationalen Hilfe“, Eberhard in Berlin eingeleitet, der in Aussicht über ihn verhängte Haft angetreten hat! Er kam sechs Monate in Haft gehalten werden. Ein ähnliches Verfahren ist einem Redakteur der „Frankf. Ztg.“ angedroht, weil er den Namen eines Mannes nicht nennen wollte, der

Das Sonntagsgeheimnis versteht das Gute zu nehmen und das Schlechte nicht zu beachten:

„Ja, ihr seid sie zur Gänze, ja, das Gilt laß ich darin.“

Man spricht von Menschen, die sich Honig um den Mund säumen lassen, von „honigartigen“ Worten, denen nicht zu trauen ist. Von Göttern, die vor der Gottheit „Honig“, dann „Galle“ waren; von Fabrikanten, in denen es wie im „Bienenhaus“ zugeht, und was dergleichen Wendungen mehr sind. Auch Schopenhauer kennt solche Vergleiche. Im „Rauschmann von Bengel“ verurteilt er Schloß, daß er „Tropfen nicht füttere.“ SUFFELT spricht verächtlich:

Die Drohne laugt kein Nektar, den Bienenforter bestreift sie, und weiß meint der Herzog von Canterbury:

Die Honigbiene binden lo, Geschöpfe, Die durch Natur belebt, mit ihrem Ballen Vortreffliche Menschenkinder Dornen lehren.

Wenn es in Heinrich VI. heißt: „Die Leute sagen, die Biene sticht, ich aber sage: Das Wachs der Biene tut es,“ so ist dies eine Hebung für das damals übliche Wachsiegel.

Als Symbol der Beherrschung parierte die Biene im Familienwappen der Kamoliti, und aus jarter Aufmerksamkeit für seine Mutter nahm Napoleon I. deshalb die Biene im Wappenschild der Bonaparte auf. Im ersten Kaiserreich war besonders in Versailles die Biene unzählig oft nachgebildet.

Allein schon vorher hatte die „Honigsäule“ in Frankreich gewissermaßen historische Bedeutung. Das gewisse Wort Torquato Tasso von der „südl. Biene, die doch so schwere Wunden zufügen kann,“ hatte ein Hofvalet auf die Biene, ihres Caraculus halber geschilderte Herzogin die Biene bezogen. Deshalb liebte diese für sich und ihre Umgebung den Oden der „mouche de miel.“ Die Dekoration — eine goldene Medaille — setzte auf der

Recherchen aus dem Scherzband vorgebracht hatte. Die Verlecher verurteilt darüber einen Verlecher. Es ist dringend nötig und durch das moderne Leben erforderlich, daß das Recht der Zeugnisverweigerung für bestimmte Berufsstände von den Verlecher und Gefährlichen auch auf die Redakteure übertragen wird!

— Ueber die Ankunft und die Behandlung des Prinzen Prosper von Preußen in Regal werden Nachrichten verbreitet, die die Berliner „Volkszeitung“ veranlaßt haben, durch einen Vertreter des Heeres bei dem Direktor der Strafankalt Klein, Erkundigungen einzulegen zu lassen. Direktor Klein teilte, daß Prinz Prosper von Preußen nicht anders behandelt werde, wie jeder andere Gefangene. Der Prinz hat nicht, wie fälschlich behauptet wird, zwei, sondern eine Stunde Freiheit zum Spazierengehen, wie alle anderen Gefangenen. Er untersteht einem Wärter, wie jeder andere Gefangene. Doch ist der Direktor im Interesse einer strengen Kontrolle persönlich hofbar gemacht worden für die Vermehrung von Zivilstrafen, wie sie in Hannover vorgekommen sind, jedoch er sich natürlich um den Prinzen persönlich eingehend bekümmern muß.

Landtagswahlbewegung.

— Dr. Aros hat auf seiner Vortragstournee über die preussischen Landtagswahlen in Rheinland-Westfalen die Chancen eines Zusammengehens zwischen freiwilligen und Sozialdemokratischen Wählern in der Veranlassung in Solingen nach dem Bericht der freiwilligen „Warmer Ztg.“ die Ansicht vertreten, er halte es für möglich, daß in den fünf Wahlkreisen Solingen-Nemlich-Genuep, Oberfeld-Barmen, Weilmann, Hagen-Schwelm und Alena-Neudorf, die bisher sieben Nationalvereine, einen freiwilligen und einen Sozialdemokratischen Kandidaten, einen gemeinsamen Vorkandidaten der freiwilligen und Sozialdemokraten bei der Abgeordnetenwahl sechs freiwilligen und vier Sozialdemokraten gewählt würden. Freiwillig blieb Aros dabei, daß die Sozialdemokraten im ersten Wahlgang nicht erst für ihre Wahlmännchen stimmen würden. Die beiden freiwilligen Mandate in Solingen-Schwelm seien Eugen Richter und seinen Parteigenossen, Schmidt in diesem Jahre keineswegs sicher; die sozialdemokratischen Wählern würden das Singeln an der Wage bilden. Wollte alle Eugen Richter wieder in Hagen gewählt werden, so müßte er wohl oder übel sich damit unterhalten erklären, daß mit ihm ein Sozialdemokrat gewählt werde. Ein Mandat von den zwei Mandaten in Oberfeld-Barmen und Alena-Neudorf und den drei Mandaten in Solingen-Nemlich-Genuep müssen ferner den Sozialdemokraten zufallen; unter dieser Bedingung würde man den freiwilligen die übrigen Mandate und das ein Mandat des Kreises Weilmann verschaffen.

Arbeiterbewegung.

— In Anknüpfung der Streikenden ist der Ausbruch in der Sächsische Fabrik in Mannheim losen beendet worden. Die Ausführenden haben sich den Bedingungen der Direktion unterworfen und in einer Versammlung mit 781 gegen 213 Stimmen den Ausbruch für beendet erklärt. Unbeschrieben waren 88 Zettel. Die Arbeiter nehmen die Arbeit abteilungsweise wieder auf.

— Der Generalkriegsrichterin in Crimmitschau tobt weiter. Obwohl es noch zu feineren Ausbreitungen der 9000 streikenden resp. angelegerten Arbeiter gekommen ist, macht sich doch überall laute Euphorie über das vom Stadtrat erlassene Verbot der Streikenden, eine neue westliche Arbeitstabelle zu ihrer Verordnung her zu, daß unter dem polizeilich unterworfen und mit Strafe bedrohten „längeren Streikenden auf der Straße“ insbesondere auch das sog. Streikpostenheute solle, durch welches die Substanten sich belähigt fühlen. Nachdem der Stadtrat erklärt hat, er handle im Einverständnis mit der Reichsregierung, eine neue westliche Arbeitstabelle zu erlassen, für die schon in wiederholten Fällen entschieden hat, daß das Streikpostenheute erlaubt sei. In einem Antrag des Streikpostenheute an die gesamte Arbeiterklasse heißt es, daß es den amnestierten Arbeitern, deren weitestens größter Teil nur 16 Mrk. Wochenlohn erhalten habe (Arbeiterinnen 8 Mrk.), nicht möglich sei, ihren Lebensunterhalt aus eigenen Kräfte zu führen, es werden jedoch nur 14 bis 16,000 Mark Unterstützung gebraucht. Der Kommuneverwalt. „Eintracht“ verabreicht das Brot um 1/2 Pf. pro Pfund stülger und auch die Galanterie mit den Dienstleistungen um einige Pfennige pro Glas heruntergegangen. — Auch die Substanten haben ein Handbroschen erhalten, in welchem sie sämtliche Handveränderungen der Zeitungsverträge, Arbeitsverträge aus den Crimmitschauer Betrieben zurückweisen. Ganze Wagen voll Rohmaterial werden nach answärtigen transportiert, es wird aber schwer halten, die Crimmitschauer Spezialitäten durch fremde ungeliebte Arbeiter herstellen zu lassen. Es können da bedeutende Werte verlohren werden.

Berichtungen und Sonstiges.

— Seit Sonntag tagt in Krefeldsloster der 4. Jahreskongress des Gewerkschaftsverbandes der sächsischen Fabrik- und Handarbeiter (Hafz-Zunder), wozu die Delegierten

Vorbereitete den Kopf der Herzogin, umrandet von dem Anspruch Tassos. Die Ordensarbeit befand für die Herrin aus einem mit silbernen Bienen bedeckten Korb aus Goldstoff, für die Damen aus grünlichem, ebenfalls mit Bienen geschmückten Atlasgewand. Obwohl der feierlich zu leistende Ordenszweig, „lebenslanglichem Tragen des Ordens“ verpflichtete, widrigenfalls sich jeder Honig in ihrem Munde zu Galle und jedes Wachs in ihren Händen zu Talg, auch jede Blume zur Wespel wandeln solle, damit Wespen und Honigfäden die Inhaber säße,“ überlebte der Orden nicht einmal seine Sinfisterin, die sich später ernsteren Aufgaben zuwandte.

Mit Napoleon I. Tode verschwand die Biene aus den Schlössern Frankreichs, die der bourbonischen Marie Waj zu machen, der die Lieblingsblume Napoleons III., das Weiden, als herrschende Modestilbe folgte. Nur vereinzelt genährt man auf alten Stützreihen oder Gemälden in Paris oder Versailles die kleine fleißige „mouche de miel“, eine letzte Erinnerung an das Haus Bonaparte.

Die eigentliche Bienenkunde brach sich in Deutschland zugleich mit dem Christentum Bahn. Die Mönche der Klöster beschäftigten sich schon deshalb mit ihr, um Bienen und Kaviellen mit den nötigen Wachskerzen zu versorgen.

Die Landesherren gaben besondere Gesetze zum Schutz der Bienen, das sogenannte „Bienenrecht.“ Die fürmliche Zeit des 17. Jahrhunderts, die Ströme von Blut und Tränen entfesselte und die verwünschte Brandthat durch ganz Deutschland trug, achtete allerdings dieses Rechtes nicht. Die Soldaten angetriebenen nicht nur den Honig, wie sie ihn fanden, sondern sie vernichteten auch, aus reiner Zerkürungsucht, die Bienenstöcke. Erst nach dem Frieden traten für die Inermucht bessere Zeiten ein, und durch den Pfarrer Dejsgon aus Schlesen, einem der bedeutendsten Kenner des Bienenlebens, wurde eine neue Aera auf diesem volkswirtschaftlichen Gebiete hervorgerufen. Augenblicklich steht die Bienenkultur auf höchster Stufe.

aus allen Teilen Deutschlands sowie der Verbandskomitee Dr. Max Giesch aus Berlin erschienen sind. Der Generalkriegsrichterin Dr. Giesch aus Reg. B. erkrankte einen ausführenden Mitgliedsbericht für die Jahre 1898—1902. Der Aufsichtsbereich umfaßt die fünfjährige Verwaltungsperiode Einmalen von anfangen 638,981,87 Mrk.; veranschlagt wurden u. a. für Arbeitslosen-Unterstützung 45,997,41 Mark, Umzugsunterstützungen 6675,70 Mrk., Unterhaltungs- und Unterhaltungsunterstützungen 17,846,98 Mrk., Verwaltungsbeihilfen 8340 Mark. Es verbleibt 288,657,23 Mrk., und 77,000 Mrk., mehr als Ende 1897. Der Mittelverbleib betrug 1898 15,006, am Schlusse 1902 aber 22,717, demnach mehr 7167 Mitglieder in 51 Ortsvereinen. Bei der Vertagung der Statuten wurde als leitender Grundsatze festgesetzt: Der Gewerkschaftsverband hat den Zweck, die Interessen der Arbeiter in der Wirtschaftlich sich betätigenden Selbsthilfe im Gewerbe zu den auf Gemeinwirtschaft gerichtete Vortreibungen anderer Vereinigungen (der sozialdemokratischen). Er bewirkt den Schutz und die Förderung der Rechte und Interessen seiner Mitglieder auf gesetzlichem Wege. Durch freie Berufswahlorganisation. Dieser Zweck wird hauptsächlich erreicht:

- 1. durch eifriges auf Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Arbeiterverhältnisse in allen Betrieben, namentlich auf dem Wege der Vereinbarung von Tarifverträgen zwischen Arbeitgeber und Arbeitern; 2. durch Arbeitsvermittlung auf Grund der Statistik und durch Unterstützung bei unbeschäftigter Arbeitslosigkeit und in außerordentlichen Notfällen; 3. durch Gewährung von Rechts- und Vertretungsberechtigter Interessen der Mitglieder; 4. durch Inangriffnahme zum Verbands der deutschen Gewerkschaften (Hafz-Zunder) auf Grund des Statuts derselben; 5. durch Förderung von wirtschaftlichen auf Selbsthilfe beruhenden Gewerkschaften; 6. durch Pflege allgemeiner Bildung und Erhebung der allgemeinen Bildungsberechtigter; 7. durch Gewährung von Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen nach Maßgabe besonderer gesetzlich angelegener bezw. staatlich genehmigter Statuten.

Die Verberfrage, wonach kein Mitglied des Gewerkschaftsverbandes Mitglied oder Anhänger der Sozialdemokratie sein darf, wurde durch Annahme folgender Statutenparagrafen neu geregelt:

4. Mitglied kann jeder Fabrik- und Handarbeiter, ohne Unterschied des Geschlechts, werden, welcher aus dem Statute entlassen ist und durch Unterstichung unter eine Vertrags-erklärung versichert, daß er ein Anhänger der Grundzüge des Privatigentums, der gewerkschaftlichen Selbsthilfe und der Vereinbarung der Arbeitsbedingungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitern, und gewillt ist, an der Schaffung des Arbeiterrechts und der zur Selbsthilfe und Gleichberechtigung mit allen anderen Klassen auf dem Wege der Berufsorganisation nach den Grundsätzen der Deutschen Gewerkschaften Hafz-Zunder mitzuwirken. Auch Arbeitgeber können unter gleicher Bedingung aufgenommen werden. Die Aufnahme erfolgt auf Verlangen des Ortsausschusses durch den Generalkomitee, welchem die Beitrittserklärungen einzureichen sind.

— Vom 29. bis 31. Aug. finden in Köln die Hauptversammlungen des Deutschen Privat-Beamten-Vereins (Eich-Wagdenburg) und seiner Vororganisationsstellen statt. In den letzten Jahren sind bereits mehrere hundert Beamte und Teilnehmer aus allen Teilen von Preußen und den verschiedenen Provinzen, die sich dem Deutschen Privat-Beamten-Verein als Zweigvereine angegliedert haben, amgeteilt. Die Tagesordnung umfaßt mehrere Punkte allgemeinen Interesses, so z. B. die Stellung des Vereins zur Frage der staatlichen Regelung der Beamtenverhältnisse, die der Verein zu erreichen hat. In den Verhandlungen werden Vertreter des Mittelstandes des Innern und des Ministeriums für Handel und Gewerbe beizubringen. Auch der Deutscher Beamten-Verein, der schon unter Kaiser Wilhelm I. durch inbesonderer Vertretung der Proporz-Verhältnisse erhalten hat, bezieht sich auf den Verein 8 Millionen Mark.

— Der Stenographen-Verband Stolze-Schrey hält vom 2. bis 6. Okt. in Frankfurt a. M. seinen 2. Stenographentag ab. Welcher Schöpfung sich die Vertretungen dieser Schriftvereinigungen an hohen Stellen erfreuen, ergibt sich daraus, daß der Reichsfinanzrat Graf Biliow an die Spitze des in der Hauptsache getretenen Ausschusses und Reichsfinanz-Schweiger des Reiches, Prinz Friedrich Karl von Preußen, der Professor über den Stenographentag übernommen hat. Auch der kürzlich durch den Professorentag ausgezeichnete Dr. Engel ist Anhänger dieser Schrift.

44. Allgemeiner Gewerkschaftstag.

Hg. Danzig, 27. Aug.

Die heutige zweite Hauptversammlung beschäftigte sich in ihrem ersten Teil mit dem Thema:

„Sparkassen und Gewerkschaften.“

Seit einiger Zeit machen sich auf Seite von Mitgliedern des deutschen Gewerkschaftsverbandes lebhaftest Bestrebungen auf Erlaß gesetzlicher Bestimmungen kund, durch welche die Versicherung „Sparkassen“ für andere als öffentliche Sparkassen verboten werden. Auch in Beziehung auf die Sparkassen und die Anwendung des Wortes „Sparkasse“ nicht verstanden. Andererseits sind auch Sparkassen mit schweren Folgen anzunehmen, zum Beispiel in Hamm. Dr. Albert schließt seine mit fürmlicher Zustimmung angenommene Ausarbeitung mit einem eindringlichen Anruf an den Schutz der Staatsorgane gegen eine Wahrung, die den Interessen der Gewerkschaften nicht zuträglich ist. Der Antrag Dr. Richter stellt in Aussicht hierzu eine Erklärung der Allgemeinen Verband der deutschen Landwirtschaftsgenossenschaften auf seiner diesjährigen Tagung in Bonn eine ähnliche Resolution beschließen wird, und ergänzt die Ausführungen des Referenten durch eine eingehende Erklärung der Unvereinbarkeit eines solchen Vorgehens mit der von dem Hamburger Senat beschlossenen, mit der Gewerkschaften zu deren Zuständigkeit die nicht öffentlichen Sparkassen gebühren.

Die große Bedeutung dieser Angelegenheit für das Gewerkschaftswesen kam auch in der Diskussion zum Ausdruck. Sodann berichtete im Hinblick auf seinen geringen Gesundheitszustand des Anwalt Dr. Richter über die

Erklärung des Allgemeinen Verbandes Landwirtschaftsgenossenschaften im Gewerkschaftswesen.

Im heutigen Tage verleihe ich mein Bank- und Kommissions-Geldbait von Reichthaln 18. I.

nach Poststraße 12, part.
G. H. Fischer.

Julius Becker,

Halle, Martinsberg 9, Bankgeschäft, Fernspr. 453,
geöffnet ununterbrochen v. 8-4 Uhr, Sonnabends v. 8-2 Uhr.

empfehl ich
zur Ausführung aller zum Bankfach
gehörigen Geschäfte,

besonders zum
An- u. Verkauf von Wertpapieren.

4^o Pfandbriefe

der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen,
im Herzogtum Meiningen mündelsicher.

Serie VIII vor 1911 nicht verlosbar, letzter Kurs 103.30 %, empfehlen wir als
gute Kapitalanlage und geben dieselben **spesenfrei** ab.

Beauftragte Verkaufsstelle für Halle und Umgegend
Spar- und Vorschuss-Bank

Pfahl. Fass.

Rechnung
2166.

Gezahlt
1949.



W. Tornau

Büchsenmacher,
Leipzigerstraße Nr. 88.

Handgewehr	von 30-300	Handbüchse	von 10-30
Revolvier	3-35	Handbüchse	3-15
Revolvier	4-75	Handbüchse	2-12
Revolvier	6-12	Handbüchse	3-30
Revolvier	1-3	Handbüchse	15-25
Revolvier	2-20	Handbüchse	3-7

Zum Kaisertage empfiehl

Medeola-Ranken zu Tafel-Decorationen und
Pflanzen-Gruppen zum Decorieren von Zimmern
und Schaufenstern.

Rob. Zeising,

Rechnung 2553.

Rechnung 29.

Peruanischer Guano

Zur Herabstüftung

empfehlen wir:

rohen Peru-Guano

Füllhornmarke

mit hohem Stickstoffgehalt in grosser Auswahl aus unseren
neuen Importen; ferner unsere bekannten Sorten
gemahlenen u. aufgeschlossenen
Peru-Guano „Füllhornmarke“

die sich seit nunmehr 40 Jahren jederzeit als
sicherste und wirksamste Düngemittel auf allen
Bodenarten und bei allen Kulturen bewährt haben.
Um sicher zu gehen, unsere allbekannte „Füllhorn-
marke“ zu erhalten, achte man beim Einkauf genau
auf die oben abgebildete Schutzmarke, sowie auf
unsere Firma und Plombe, womit jeder einzelne
Sack unserer Lieferung versehen ist.

Hamburg, im August 1903.

Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorfsche) Guano-Werke.
Alleinige Fabrikanten d. aufgeschlossenen Peru-Guanos „Füllhornmarke“.

Peru-Guano „Füllhornmarke“

sowie alle übrigen Düngemittel und Futterartikel emp-
fehlen billigst zur Herbst-Lieferung in prima Qualitäten unter
Gehaltsgarantie

Spieß & Meyer (früher Otto Koebeke).

Chamotte-Fabrik

von

Gebrüder Baensch, Pola, Bez. Halle a/S.

Teleph. 1137. - Geschäftsrückung 1872.

Chamotte-Waren für alle gewerblichen Zwecke, je nach Be-
durf u. Zeichnungen, Chamotte-Mörtel, fahrgemäß bereitet, zum
Verbrauch fertig - unentzündlich, Chamotte-Steine, hochfeuer-
fest, div. Marken. Eigene Gruben hochfeuerf. Feinstkieser
Zones und hochfeuerf. Caolin. Oferten mit Probestein;
Kosten-Anschläge gratis.

Haut- u. Harn-

leidende, sowie alle feuerliche Leiden behandelnd, ebenso Hautschän-
kchen, Windausbrüche etc., bez. veraltete Strickwunden, Darn u. Harn, sowie
Harnleiden mögl. ohne Verheilung. Anzeigen werden dankbar beantwortet.

H. Schultze, Poststraße 3, I. Etage.

Täglich Besprechungen v. 9-1 u. 6-8 Uhr. Sonnt. u. Feiertagen 9-1 Uhr.

Für den Anzeigentell verantwortlich: Ernst Böhm in Halle.

Hermann Arnhold & Co.,

Bank-Commandit-Gesellschaft,
Alte Promenade 3.

Eröffnung von laufenden Rechnungen.

Verzinsung von **Geldeinlagen** auf **Check- und Depositenkonten**
zu **constanten Bedingungen.**

An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien u. s. w.
Belichtung, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Effekten-Kontrollen.

Discontierung von Wecheln. * * **Domizilstelle für Wechsel.**

Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Transactionen,
sowie **Vermietung von Schrankfächern**
(die unter dem eigenen Verschluss des Abmieters stehen) in unserer feuer- und diebstahl-
sicheren **Stahlkammer.**

Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft.

Einem geehrten musikalischen Publikum machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, dass wir
der Firma

B. Döll, Piano-Magazin,

in Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 33/34,
den Alleinverkauf für unseren

Klavierspielapparat

„PIANOLA“

für Halle und Umgegend übertragen haben.

Generalagentur der Choralion Company

Frank W. Hessin,
Berlin NW. 7, Unter den Linden 71.

Mit Bezug auf obige Anzeige bemerke ich, dass ich stets diese berühmten Instrumente auf Lager
halten werde und lale zu einem Besuche meines Magazins ergehen ein. Auf Wunsch wird das
„PIANOLA“ gern vorgeführt und Probespiel jederzeit gestattet.

B. Döll, Halle a. S.

Das „Pianola“ ist ein Instrument, welches jedermann befähigt, jede gewünschte Komposition auf einem
Klavier nicht nur mit vollkommener Technik, sondern auch mit persönlicher Auffassung zum Vortrag zu bringen.
Das Notenverzeichnis für das Pianola umfasst 10.000 Kompositionen.
ARTHUR NIKISCH sagt: „Das Pianola ist ein Instrument allerersten Ranges, weil es dem Spieler
ermöglicht, die unerlässlichen Eigenschaften, welche zum Vortrag der Meisterwerke der Tonkunst gehören,
vollkommen getreu auf dem Klavier wiederzugeben.“

Kaisertage.

Höchst Lichtempfindliche Trocken-Platten.



HUELA, WATER, SIENTS JA NIEN!

Billigste Bezugsquelle für Amateur-Photographen,
10 Stück Celluloid-Postkarten 35 Pfg.
Oscar Ballin jun., Hirsch-Drogerie. Prompter Versand
nach auswärts.



Joh. Gottl. Hauswald
MAGDEBURG

Hervorragend in Qualität, gediegen in Ausstattung,
Tafel 30 Pfg.



Ich will

jeden Haender von der Preiswürdigkeit meiner billigen und beliebten Fabrik-
ate überzeugen. Jeder offener ist als Probe:

- 1. 100 Universal Nr. 73 0.90 Mf.
- 2. 100 Havanillos Nr. 13B 1.00 "
- 3. 100 Adres 1.30 "
- 4. 100 Reklame 1 hochfeiner Ausstattung 1.60 "
- 5. 100 Zig. Krakowski Nr. 5 1.80 "
- 6. 100 versch. gute Fabrikate in 8 Sorten 2.10 "

Summa inkl. Porto 8.70 Mf.
Damit jeder die Probe recht billig erhalte, verleihe diese 600 Bogen an
mit ohne Verdienst für nur 7 Mf. franco per Postnahme und läge ein
idonees Niederbuch zum Ausleihen gratis bei. Garantie: Rücknahme ober
Umtausch. Bitte gef. bald zu bestellen bei

F. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt, Westpr. Nr. 61 F.

Hallescher Rollfuhrverein m. b. H.

Tomafinstraße 15. Fernspr. 2579.

übernimmt Fuhrten aller Art.

Für die Kaisertage

empfehl

photogr. Apparate

neuester Konstruktion

Films und Platten

etc. etc.

Ferdinand Bimpage,

Photograph u. Handlung,
Alte Promenade 9, I.

Gründöfen,



Neu! **Möbel!** Gebr.!

Große Auswahl aller Arten, als:
eich und Buchen, Kabinen, Eide,
Möbeln, etc.

Serren und Damen Schreibstische,
Bücherregale, Büttel, Kuffeln,
Cass. und Ausrichtische, Truhen,
Schreibtische mit 2-3 Schubfächer ober
stomalen Brunnfächer, Verticows,
Kleiderregale, englische und franz.
Bettstellen mit und ohne Matratzen,
Schlafstätten mit und ohne Matratzen,
Nachtische, Garderoben-Schränke,
Seiden-, Woll- und Nipp-Wasch-
tischen, Bänkel: Sofas, Teppiche,
Bilder, Porzellan, Gardinen,
Lüster u. v. m.

Komplette Salons, Wohn- und
Schlafzimmer-Einrichtungen.

Alles sehr preiswert durch große
Gehaltsbereitschaft.

Friedr. Peileke

Geißstraße 25.
Alle Möbel nehme stets in Rastum.
Weit entfernt von Halle, in Ulrichstr. 14

Mit 3 Beilagen.